



Rosenburg-Mold

AKTUELL

Ausgabe
2021 / 9 - 12

Informationsblatt für Bürger und Freunde unserer Gemeinde

Start in das neue Kindergartenjahr



Bei strahlendem Sonnenschein starteten unsere Kleinen ins neue Kindergartenjahr.

Familienreferentin GGR Anita Mailer wünscht den Kindern und Betreuerinnen alles Gute und eine schöne Zeit in unserem Kindergarten.



Historische Falknerei zu Pferd
25. & 26. September

Schaugartentage
mit unserem Partner „Natur im Garten“ am 25. & 26. September

Das Herbsthighlight 2021
Das legendäre **Krone Ritterturnier**
am 2. & 3. sowie 9. & 10. Oktober

Noch zu sehen bis **31. Oktober:**
Die Sonderausstellung **REISETAGEBÜCHER erwachen zum Leben**
Die Afrika-Expedition des Schlossherrn der Rosenberg im 19. Jahrhundert

Abwechslungsreiches Herbstprogramm auf der Rosenberg

Informationen & Karten unter: rosenburg.at

Goldene Ehrennadel für GGR Andreas Nowak

Der Molder geschäftsführende Gemeinderat feierte Anfang Juli seinen 40. Geburtstag.

Bürgermeister Wolfgang Schmöger und eine Abordnung des Gemeinderates und der Bediensteten folgten seiner Einladung zur Feier. Als besondere Überraschung überreichte ihm Bürgermeister Wolfgang Schmöger die **Goldene Ehrennadel** in Würdigung seiner langjährigen Verdienste um die Gemeinde Rosenberg-Mold.

GGR Andreas Nowak ist seit 2005 im Gemeinderat und seit 2010 geschäftsführender Gemeinderat.



Neue Pritsche für den Wirtschaftshof in Betrieb genommen

Aufgrund der Erweiterung der Normverbrauchsabgabe auf Nutzfahrzeuge ab 1. Juli 2021 wurde der Austausch der Bauhof-Pritsche um ein Jahr vorgezogen. Der Ankauf des Citroen Jumper erfolgte über die Molder Firma Franz Pfeffer.



Bürgermeister Wolfgang Schmöger und Vizebürgermeisterin Irene Mantler mit den Mitarbeitern Josef Reininger und Sascha Steiner.

Dach des Kindergartengebäudes erneuert

Die nach durchgeführter Ausschreibung als billigst- und bestbietende beauftragte Firma Gottfried Jecho GmbH aus Gaindorf schloss im Sommer die Arbeiten zur Dacherneuerung beim Kindergartengebäude ab.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 27.628,66 € exkl. MwSt. und werden vom NÖ Schul- und Kindergartenfonds gefördert.



Bürgermeister Wolfgang Schmöger und GGR Andreas Nowak überzeugten sich vom Abschluss der Arbeiten.

Zeitumstellung am 31. Oktober

Am letzten Sonntag im Oktober werden die Uhren um 1 Stunde von 3 auf 2 Uhr früh zurückgestellt - zurück auf die Normalzeit (Winterzeit).

Am letzten Sonntag im März nächsten Jahres werden die Uhren um 1 Stunde von 2 auf 3 Uhr früh auf die Sommerzeit vorgestellt.



Uhren vor- oder zurück stellen - Eselsbrücken helfen bei der Zeitumstellung:

- 1.) Die Umstellung findet immer am letzten Sonntag im März und am letzten Sonntag im Oktober statt.
- 2.) Im Frühjahr werden die Tische und Stühle vors Haus gestellt, im Herbst wieder zurück in den Keller.
- 3.) Der Sommer ist für die meisten etwas Positives, daher wird die Uhr vorgestellt. Im nicht so beliebten Winter werden die Uhren wieder zurück auf die Normalzeit gestellt.



LECHNER bauen ist vertrauen
Die Baufirma Ihres Vertrauens seit 1860



**Planung & Neubau
Umbau & Renovierung
Kaminsanierung**

ABAU BAUMEISTER HAUS Die verstehen ihr Handwerk. altbau MEISTER Wie neu gebaut. Schmelz KAMINSANIERUNG KEMMIN SOS. BGF

**3564 Plank/Kamp | Tel. 02985 / 8227
www.lechner-bau.at**

Aktuelles zur Coronavirus-Pandemie

Antigen Schnelltest in der Ordination Dr. Weghofer - Dr. Samek

Zu den Ordinationszeiten sind kostenlose Antigen Schnelltests möglich.



Ordinationszeiten

Montag	7:30-12 Uhr
Dienstag	6:30-12 Uhr und 15-17 Uhr
Donnerstag	8:30-12:30 Uhr
Freitag	8-12 Uhr und 13:30-15:30 Uhr

Keine Voranmeldung notwendig - die Testung und das ärztliche Attest sind kostenlos!

WIR TESTEN.
Freiwillig und kostenlos
in ganz Niederösterreich.

Anmeldung und Infos
unter: www.testung.at

Logos: Österreichischer Bundesrat, Österreichischer Roten Kreuz, POLIZEI, NÖTIFER, UNTERMEIER, NÖ GEMEINSCHAFT, Österreichischer Fußballverband, NÖ GVV, N

Testzeiten gültig ab 1. September 2021

Montag	8-13 Uhr	Horn	Vereinshaus
Dienstag	17-19 Uhr	Eggenburg	Rot-Kreuz Dienststelle
Mittwoch	15-19 Uhr	Horn	Vereinshaus
	17-19 Uhr	Gars am Kamp	Gemeindeamt 1. Stock
Donnerstag	17-19 Uhr	Eggenburg	Rot-Kreuz Dienststelle
Freitag	8-13 Uhr	Horn	Vereinshaus
Samstag	8-12 Uhr	Eggenburg	Rot-Kreuz Dienststelle
	8-12 Uhr	Gars am Kamp	Gemeindeamt 1. Stock
Sonntag	8-13 Uhr	Horn	Vereinshaus

Impfbus in Mold

mit Impfstoff BiNTech/Pfizer

Samstag, 2. Oktober 2021

10-13 Uhr

beim Wirtschaftshof Mold

3580 Mold 30



Bitte mitbringen:

- E-Card
- Lichtbildausweis
- Impfpass (wenn vorhanden)
- Aufklärungs- und Dokumentationsbogen
sofern Sie die Möglichkeit zum download und Ausdruck haben:
www.notrufnoe.com/impfbus

Wasserzähler-Ablese

Sehr geehrte Liegenschaftseigentümer!

Um die Abrechnung des Wasserverbrauchs durchführen zu können, ersuchen wir Sie, den Zählerstand des Wasserzählers abzulesen und uns nachfolgenden Abschnitt ausgefüllt und unterschrieben bis

spätestens Mittwoch, 6. Oktober,

zu übermitteln: Post: Porto zahlt Empfänger Fax: 02982 2917-4
E-Mail: buergerservice.rosenburg@outlook.com Internet: www.rosenburg-mold.at
Briefkasten: Gemeindeamt Rosenburg, Wirtschaftshof Mold, GGR Karin Schreiner, GGR Bernhard Winklmüller

Herzlichen Dank!

Hier abtrennen

Gemeinde Rosenburg-Mold

Wasserzählerstand Ende September 2021

Name:	
--------------	--

	Liegenschaft (Ort und Hausnr.)	Zählernummer	Neuer Zählerstand
Zähler 1:			m ³
Zähler 2:			m ³

(Ablesedatum)

(Unterschrift)

Wasser sparen zu jeder Jahreszeit

Hohe Temperaturen und Trockenheit rücken unser Wasser als Über-Lebensmittel Nr. 1 in den Brennpunkt. Wir verschwenden viele Liter Trinkwasser täglich, ohne viel darüber nachzudenken. Mit ein paar kleinen Tricks können Sie ohne viel Aufwand Wasser sparen:

Wasserspartechnik muss nicht teuer sein

Bestes Beispiel dafür sind Durchlaufbegrenzer, Perlatoren und Sparduschköpfe. Sie optimieren den Wasserstrahl und senken den Verbrauch ohne Komfortverlust. Effektive Duschköpfe gibt es schon ab 20 Euro (auch für Durchlauferhitzer und drucklose Speicher), andere Sparhelfer sind bereits ab 5 Euro erhältlich.

- Tropfende Wasserhähne und undichte Spülkästen verschwenden literweise Wasser. Schuld sind meist poröse oder verkalkte Dichtungen sowie veraltete Materialien. Ersatz gibt es für wenig Geld im Baumarkt oder Fachhandel. Gegen den Kalk hilft Essigreiniger.
- Bei einem Vollbad verbraucht man etwa 150 bis 200 Liter Wasser, beim Duschen dagegen kommt man mit 60 bis 80 Litern aus. Ein Duschkopf mit Wassersparfunktion bringt eine zusätzliche Ersparnis, da zum Wasserstrahl Luft gemischt wird und weniger Wasser durchläuft. Wie beim Händewaschen sollte man auch hier das Wasser abstellen, während man sich einseift.

Wasser sparen im Haushalt:

Achten Sie beim Kauf von Haushaltsgeräten nicht nur auf den Energie-, sondern auch auf den Wasserverbrauch.

- Waschen Sie Gemüse oder Obst nicht unter fließendem Wasser, sondern in einer Schüssel mit Wasser. Das leicht verschmutzte Wasser kann anschließend zum Blumengießen verwendet werden.

- Spülen Sie Ihr Geschirr in der Spülmaschine und verzichten Sie auf das Vorspülen unter dem Wasserhahn. Geschirrspüler und Waschmaschinen sollten optimal beladen werden.
- Wer sein Auto selbst wäscht, tut sich und der Umwelt keinen Gefallen. Besser sind Waschanlagen mit Wasserrecycling.



Der Garten wird im Sommer zum größten Wasserverbraucher

Vor dem Befüllen eines Pools oder eines Schwimmteiches empfiehlt es sich, mit dem Wasserversorger oder der Gemeinde Rücksprache zu halten.

Gießen Sie nur morgens oder abends, damit das Wasser nicht sofort wieder verdunstet. Je näher das Wasser an die Pflanze kommt, umso geringer sind die Verluste.

Mulchen schützt den Boden vor Austrocknung und spart somit ebenfalls Wasser.

- Nutzen Sie für die Bewässerung Ihres Gartens Regenwasser. Es kann über die Dachfläche gesammelt, nach einer mechanischen Filterung in unterirdischen Tanks gelagert und mit einer Tauchpumpe zu den Entnahmestellen gepumpt werden.

Weitere Infos:

Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ

02742 219 19 | office@enu.at | www.wir-leben-nachhaltig.at

Hier abtrennen

Porto beim
Empfänger
einheben

ANTWORTSENDUNG

Gemeinde Rosenberg-Mold
Rosenburg 25
3573 Rosenberg

Rosenburger Kulturwissenschaftler

Die Gemeinde Rosenberg-Mold ist sehr stolz auf ihre international bekannten und anerkannten Kulturwissenschaftler. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen einen unserer Historiker vor.

Mag. Bernhard Purin

ist ein österreichischer Kulturwissenschaftler und Direktor des Jüdischen Museums in München mit derzeitigem Wohnsitz in Rosenberg und München.

Bernhard Purin ist am 6.10.1963 in Bregenz geboren, studierte von 1985 bis 1990 Empirische Kulturwissenschaft und Neuere Geschichte in Tübingen. 1990/91 war er Projektleiter für den Aufbau des Jüdischen Museums in Hohenems, von 1992 bis 1995 Kurator am Jüdischen Museum in Wien, wo er eine der ersten Ausstellungen zur Raubkunstproblematik kuratierte. 1995 übernahm er die Leitung des Jüdischen Museums Franken, dessen beide Häuser in Schnaittach und Fürth 1996 bzw. 1999 eröffnet wurden.

2002 wurde er durch den Münchner Stadtrat zum Gründungsdirektor des Jüdischen Museums in München berufen, das 2007 auf Grundlage seines Konzeptes eröffnet wurde.

Mag. Bernhard Purin ist ein Sohn des österreichischen Architekten Hans Purin und ein Enkel des österreichischen Malers Hans Purin. Er lebt in München und in Rosenberg.

Neben einer Vielzahl von internationalen Schriften erscheinen von Mag. Bernhard Purin auch interessante Beiträge zur Geschichte von Rosenberg im Gemeindeblatt der Gemeinde Rosenberg-Mold.



Foto: Jüdisches Museum München © Daniel Schvarcz

Näheres zu Mag. Bernhard Purin unter de.wikipedia.org/wiki/Bernhard_Purin

Die Gemeinde schätzt sich glücklich, dass so ein international anerkannter Kulturwissenschaftler hier beheimatet ist und wünscht weiterhin viel Erfolg.

Schulbeginn

Die Gemeinde Rosenberg-Mold wünscht allen Schülern und insbesondere den Taferl-Klasslern als Gute zum Schulbeginn.



21 Schulanfänger der Gemeinden Altenburg und Rosenberg-Mold in der 1. Klasse der Volksschule Altenburg mit Klassenlehrerin Sabine Brandtner und Direktorin Regina Hartl.

Schulstarthilfe für Taferlklassler

Da der Schulbeginn sowohl für die Schüler als auch für die Eltern eine hohe Herausforderung darstellt, fördert die Gemeinde Rosenberg-Mold den Schulstart für alle Kinder, die erstmals in die Pflichtschule eintreten, mit 100 € Schulstarthilfe.



Die Schulstarthilfe kann von den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten entweder

- * am Gemeindeamt bar abgeholt werden oder
- * mit einem formlosen Antrag (gerne auch per E-Mail an gemeinde@rosenburg-mold.at) unter Bekanntgabe der Bankverbindung (IBAN) beantragt werden.



Klimaclown-Show in der Volksschule Altenburg

Klimaclown Hugo machte zum Schulschluss noch humorvoll Lust auf Klimaschutz.

Umweltfreundliche Mobilität stand in der Volksschule Altenburg am Stundenplan. Allerdings in einem Unterricht der etwas anderen Art: Klimaclown Hugo vom Klimabündnis Österreich drehte auf seinem bunten Fahrrad seine Runden. Der Schauspieler Thomas Wackerlig plauderte mit den Kindern übers Radfahren, Müllvermeidung, Sonnenenergie und den achtsamen Umgang mit unserer Erde. Viel Witz und Bewegung sorgten für Abwechslung und motivierten die SchülerInnen zum Klimaschutz.





Raiffeisenbank
Region **Waldviertel**

Wenn's um meine Zukunft geht,
ist nur eine Bank meine Bank.

Raiffeisenbank Region Waldviertel Mitte Babypaket.
Ihr guter Start ins neue Glück!
Es warten zahlreiche Vorteile wie € 20,00 Startkapital auf ein Sparbuch oder einen Bausparer,
ein Willkommensgeschenk, ein Gewinnspiel für einen Windevorrat und auf Sie.

www.rbw4.at

Medieninhaber/Hersteller: RB Region Waldviertel Mitte eGen, Landstraße 23, 3910 Zwettl

Sie sind bereits zufriedener Kunde der Sparkasse
Horn-Ravelsbach-Kirchberg AG? **Empfehlen Sie
uns weiter!**

Freude ist ansteckend!
50 Euro für
Ihre Empfehlung*.

SPARKASSE
Horn-Ravelsbach-Kirchberg
Was zählt, sind die Menschen.

Für jede
3. Werbung
100 Euro*

*50 Euro Empfehlungsaktion gilt von 01.09. bis 31.12.2021. Für jede dritte Empfehlung erhält der Werber 100 Euro (d.h. Jede dritte, sechste, neunte usw.). Die Prämie wird auf das bestehende Gehalts-/ Lohn- oder Pensionskonto bei der Sparkasse Horn-Ravelsbach-Kirchberg AG gutgeschrieben. Geworbene können Neukundinnen oder Kundinnen sein, die bis jetzt maximal eine Zeichnungs- berechtigung hatten und ein neues Gehalts-/ Lohn- oder Pensionskonto eröffnen. Diese Aktion gilt nicht für spark7 Jugendkonten und ist nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



Landgasthaus
zum
KNELL
Das Tor zum Waldviertel

Ganztägig warme Küche

3580 Mold 2
Tel. 02982 / 8290
Fax 02982 / 8290-6
www.zumknell.at
info@zumknell.at



Hotel-Restaurant Landgasthof Mann

Bei uns kommt Genuss auf den Tisch
3573 Rosenberg 51 | T: +43 2982/2915 | www.hotelmann.at



ERLEBNIS-PARK
ROSENBURG

KLETTERN & BOGENSCHIESSEN

3D Bogenparcours mit 30 Ziele, Kletterpark für die ganze Familie,
Slackline, Spiel- und Grillplätze und vieles mehr, warten auf Sie im
Erlebnispark Rosenberg.

www.erlebnisparkrosenburg.at

Bauplätze und Hausauförderungen in der Gemeinde Rosenberg-Mold

Die Gemeinde Rosenberg-Mold hat 10 Bauplätze am Waldrand in Rosenberg mit herrlichem Blick auf das Renaissanceschloss Rosenberg sowie 8 Bauplätze in der Siedlung in Mörtersdorf und 5 Bauplätze am Ortsrand von Zaingrub neu erschlossen. Aber auch in Mold sind noch einige Bauplätze für Häuslbauer vorhanden.

Infos zu den noch freien Bauplätzen gibt es bei der Gemeinde Rosenberg-Mold unter 02982 2917 oder direkt bei den Verkäufern:

Bauplätze in Rosenberg
Gemeindeamt Rosenberg, 02982 2917

Bauplätze in Mold

Rupert Amon	0680 503 48 28
Gerhard Hirsch	0664 526 71 19

Bauplätze in Mörtersdorf

Birgit Fischer	0664 412 96 26
----------------	----------------

Bauplätze in Zaingrub
Alle verkauft!

Förderungen der Gemeinde
Die Gemeinde Rosenberg-Mold fördert die Errichtung von Eigenheimen mit 3.000 € und die erstmalige Anschaffung von Solar- und Photovoltaikanlagen sowie damit kombinierten stationären Stromspeichern jeweils mit 350 €.

www.rosenburg-mold.at gemeinde@rosenburg-mold.at

Die Gemeindevertretung gratulierte herzlichst

Hildegard Dum
75. Geburtstag, Mold



Leopoldine Kitzler
95. Geburtstag, Zaingrub



Dr. Alfred Mantler
80. Geburtstag, Rosenberg



Maria und Roman Schmid
Goldene Hochzeit, Mold



Anna Marie Mang
Geburt, Zaingrub



Dr. Peter Zöllner
80. Geburtstag, Rosenberg

Elfriede Maria Schmöger
85. Geburtstag, Mold

Annemarie und Josef Reinbacher
Goldene Hochzeit, Rosenberg

Eva Wiesmann
80. Geburtstag, Stallegg

Franz Göd
80. Geburtstag, Mold



Jubiläen

30.9.	65	Hannelore Schrammel	Mörtersdorf 36/2
4.10.	80	Erika Prokosch	Mold 11
11.10.	60	Dr. Andreas Kölbl	Rosenburg 135
14.10.	65	Maria Tiefenbacher-Belc	Zaingrub 2
14.10.	Diam. Hochzeit	Ernestine und Josef Zach	Mold 111
30.10.	65	Lech Leon Jakubowski	Rosenburg 22/2/T1
2.11.	60	Christiane Gradner	Zaingrub 34
2.11.	75	Adelheid Zimmermann	Mörtersdorf 53
4.11.	85	Leopoldine Schmid	Mörtersdorf 25
7.11.	70	Christine Marianne Greill	Zaingrub 16
11.11.	50	Daniela Stephanie Eigner	Mold 116
11.11.	60	Johann Alois Mang	Mold 27
11.11.	104	Rosa Schrammel	Mörtersdorf 36/1
1.12.	60	Günter Gradner	Zaingrub 20
6.12.	85	Stefanie Berka	Mörtersdorf 44
17.12.	80	Ernst Kienast	Rosenburg 131
25.12.	65	Maria Edeltraud Graf	Rosenburg 72/2
28.12.	70	Gerhard Wunderl	Mörtersdorf 19
31.12.	75	Hermine Pulker	Mold 110



Geburten

15.8. Anna Marie Mang, Zaingrub
11.9. Vincent Dominic Strupp, Rosenberg



Todesfälle

29.7. Dr. Elisabeth Eva Maria Ernesta Daimer, Mold

Wissenswertes zur Totenbeschau

Was ist zu beachten, wenn der Tod zu Hause eintritt?

- Verständigen Sie den Hausarzt oder den Ärztedienst 141, damit dieser die Todesfeststellung vornehmen kann.
- Ohne Todesfeststellung und schriftliche Anordnung des Arztes darf ein Verstorbener nicht abgeholt oder an einen anderen Ort gebracht werden.
- Verständigen Sie ein Bestattungsunternehmen.

Ärztedienste



Praktische Ärzte, Tel. 141:

Aktuelle Wochenend- und Feiertagsdienste der praktischen Ärzte erfahren Sie unter Tel. 141.

Termin	Zahnärzte	9-13 Uhr	www.notdienstplaner.at
25.-26.9.	Dr. Leutner-Salize	Krems/D.	02732 74197
	Dr. Simsek	St. Pölten	02742 21120
2.-3.10.	Dr. Rodinger	Mautern/D.	02732 82150
	Dr. Nikpour Nouri	Retz	02942 28150
9.-10.10.	Dr. Prandl	Großweikersd.	02955 71440
	Dr. Bauer-Zacek	St. Pölten	02742 352626
16.-17.10.	Dr. Leutner-Salize	Krems/D.	02732 74197
	Dr. Movsesian	Wullersdorf	02951 20100
23.-24.10.	Dr. Orechovsky	Absdorf	02278 2797
	Dr. Beer	Waidhofen/Th.	02842 52667
26.10.	Dr. Beyrer	Krems/D.	02732 82675
	Dr. Prandl	Großweikersd.	02955 71440
30.10.-1.11.	Dr. Mann	Langenlois	02734 2228
	Dr. Mohamed	Heidenreichst.	02862 52496
6.-7.11.	Dr. Czink	Hollabrunn	02952 2196
	Dr. Simsek	St. Pölten	02742 21120
13.-14.11.	Dr. Luftensteiner	Rastenfeld	02826 262
	Dr. Höllwarth	St. Pölten	02742 34366
20.-21.11.	Dr. Drazdil	Krems/D.	02732 73760
	Dr. Widmayer	Retz	02942 2483
27.-28.11.	Dr. Loimer	Gars/K.	02985 2540
	Dr. Orechovsky	Absdorf	02278 2797
4.-5.12.	Dr. Mann	Langenlois	02734 2228
	Dr. Simsek	St. Pölten	02742 21120
8.12.	Dr. Peißig	Langenlois	02734 2324
	Dr. Danzinger	Zellerndorf	02945 2300
11.-12.12.	Dr. Finger	Eggenburg	02984 4410
	Dr. Sannoufeh	St. Pölten	02742 353532
18.-19.12.	Dr. Loimer	Gars/K.	02985 2540
	Dr. Holl	St. Pölten	02742 356100

Notruf-Nummern

Feuerwehr	122
Polizei	133
Rettung	144 (Notruf NÖ)
Ärztenotdienst	141

Auch bei Todesfällen, falls der Hausarzt nicht erreichbar ist.

Vergiftungszentrale 01 406 43 43

Ruanda - Land der 1000 Hügel

Dr. Erika Hronicek bietet mit ihrem Vortrag mit wunderbaren Bildern **Einblick in die landschaftlichen Schönheiten und das Leben der Menschen in Ruanda**. Sie war bis 2005 Kinderärztin in Zwettl. Nach tropenmedizinischer Ausbildung reiste sie 2006 erstmals nach Ruanda. Durch Spendengelder konnte ein Krankenhaus betreut werden (medizinische Geräte, Rettungsauto), ebenso wie ein Heim für Straßenkinder, Waisen und Teenager-Mütter. In Ruanda und in Österreich wurden verschiedene Operationen durchgeführt, wie z.B. bei Josiane Iradukunda, die nun in Österreich lebt, hier bereits ins Gymnasium geht und einen Beitrag mit ihrer Trompete leisten wird. 37 Kindern und Jugendlichen wird derzeit der Schulbesuch oder das Studium ermöglicht. Die Ausbildung bedürftiger Kinder genießt auch in Zukunft Priorität.

Termin: **Freitag, 12. November 2021, 19 Uhr**
 Ort: **Gemeinschaftshaus Mold 30**
 Kosten: **Freiwillige Spenden für das „Projekt Ruanda Dr. Hronicek“**
 Information: **Ing. Margit Pichler, 02982 83832, 0680 23 25 432, margit@pichler.net**
 Veranstalter: **BhW Rosenberg-Mold**

Die Veranstaltungen finden unter den jeweils aktuell geltenden Covid-Bestimmungen statt.

- 25.9.-26.9. Schaugartentage
9:30-17 Uhr
- 25.9.-26.9. Historische Falknerei
11-17 Uhr
- 1.10. Das Rosenburger Rittermahl
und 2.10. 19-23 Uhr
- 2.10.-3.10. Krone Ritterturnier
19-23 Uhr
- 8.10. Das Rosenburger Rittermahl
und 9. 10. 18:30-23 Uhr
- 9.10.-10.10. Krone Ritterturnier
19-23 Uhr
- 30.10.-31.10. Historische Falknerei zu Pferd
11-17 Uhr
- 20.11.-21.11. Waldviertler Christkindlmarkt
27.11.-28.11. 11-19 Uhr
- 4.12.-5.12.

**BLUT SPENDEN
LEBEN RETTEN**

Blutspende- Aktionen

Die Abnahmezeiten können unter www.blut.at abgefragt werden.
Hotline 0800 190 190

- 2.10. Festsaal der HAK 1. Stock Horn
10-12, 13-15 Uhr
- 9.10. Working Space Gars am Kamp
8:30-12, 13-15 Uhr
- 31.10. Feuerwehrhaus Messern
8:30-12, 13-15 Uhr
- 28.11. Musikmittelschule Eggenburg
9-12 Uhr, 13-15 Uhr
- 11.12. Festsaal der HAK 1. Stock Horn
10-12, 13-15 Uhr
- 12.12. Rotkreuz-Haus Gars am Kamp
08:30-12, 13:00-15 Uhr

6. November 2021

Heckentag!





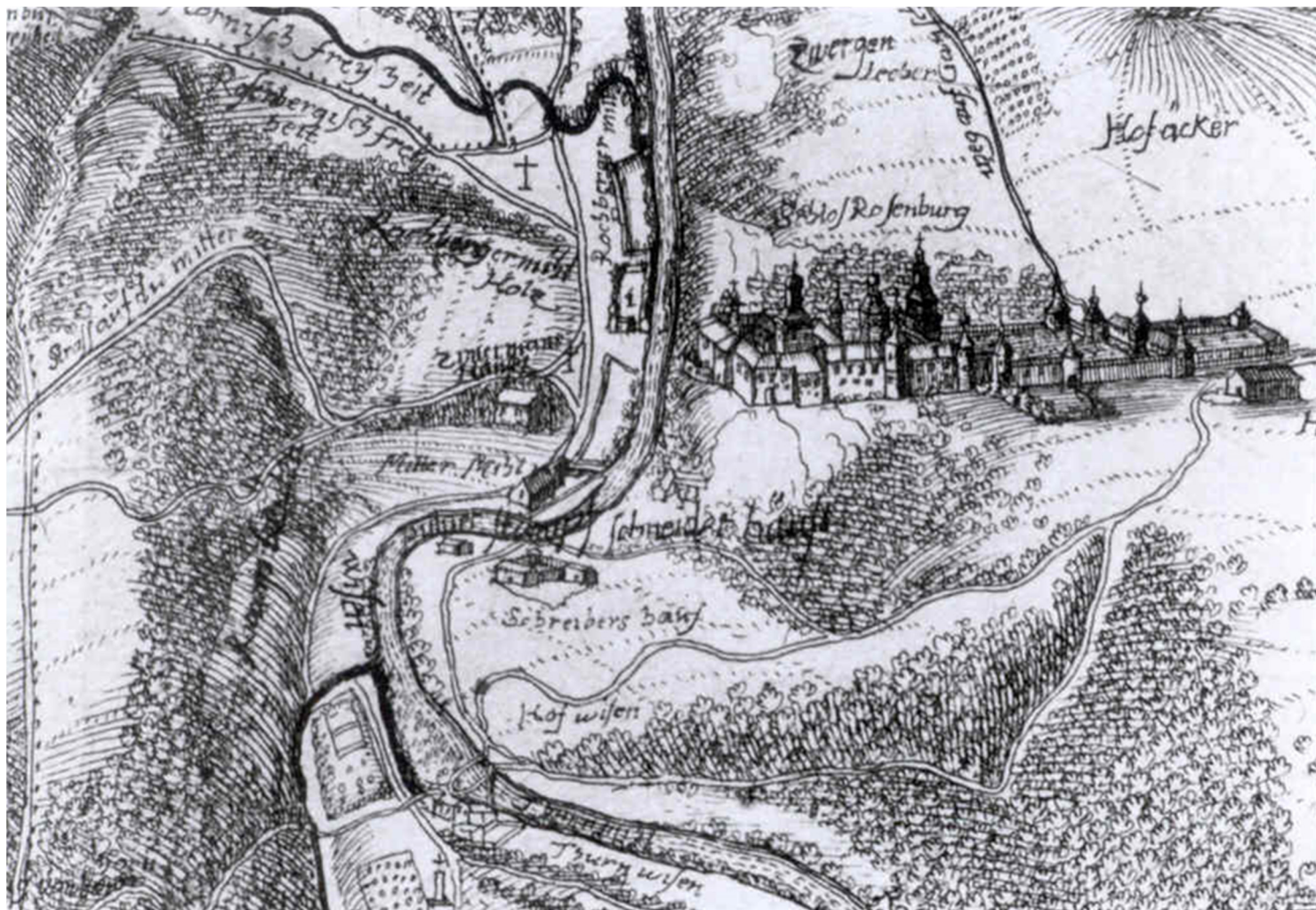
Garantiert heimische Bäume und Sträucher zu Top-Preisen

Infos und Bestellungen unter www.heckentag.at

Herbst-Kurse im Gemeinschaftshaus Mold

	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Zeit Kurs	9-10 Pilates	18:30-19:30 Pilates	10:45-11:45 MAWIBA	19-21 Volkstanzen
Ansprechpartner	Beatrix Maier 0676 539 70 37	Beatrix Maier 0676 539 70 37	Barbara Gschwandtner 0664 537 85 00	Dr. Josef Strommer 0664 732 087 73
Zeit Kurs		19:30-20:30 Happy Step		meist 1. Samstag im Monat
Ansprechpartner		Beatrix Maier 0676 539 70 37		

Die Mantlermühle (Teil 1)



Die Rosenburger Dorfmitte auf der Topographia Windhagiana Aucta von 1673

Am linken Kampufer unter der Rosenberg die Rechperger Mill mit dem ummauerten Krautgärtl, (die Schriftzüge in den Schraffuren lassen sich mit Lupe lesen); seitwärts das Rechperger Mill Holz (Kittinger Kogl), flussaufwärts die Mittermill (Hauerhaus, Rosenberg Nr.10) mit dem ummauerten Krautgarten, links daneben der Mühlfelder Weg mit dem Zimmermanns Häusel (Gasthof Aichinger/Gerstl), auf der rechten Kampseite das Schneiderhäusl, später Grünbergerhaus (an der Stelle des heutigen Hoyos'schen Brunnens) und Schreibers Haus, später Tempelhaus, dessen Brunnen man sogar von der Straße aus sehen kann, und die Pulverstampf (Schriftzug im Kampfluss); weiter flussaufwärts der ummauerte Krautgarten der Thurnmühle (heute Hofmühle), den der Fahrweg nicht auf der Berg-, sondern auf der Kampseite umrundet; dann die Furt unter dem Wehr und die Wege nach beiden Richtungen, westlich zur Burg und östlich beim ehemaligen Gasthaus Hutecek/Rosenstube, nun im Besitz von MUDr. Jan Gottvald, über den Berg nach Mühlfeld (der Weg ist jetzt leider versperrt); dann die Thurnmühle mit umzäuntem Garten und am Beginn des Hofmühlweges nach Altenburg das Lesner-Kreuz, das heute an der Einfahrt zur Mantlermühle steht; rechts die bis heute so genannten Hofwiesen bei der Kampbrücke, die bis 1963 Burgverwalter Lösch als Deputatwiesen innehatte und dafür vom Etmannsdorfer Bauern Arbesser täglich 2 l Milch bezog. Kampabwärts von der Rechperger

(Mantler)mühle das Wörth vor der ausladend mäandrierenden Taffa (Villa Mantler, Gasthof Mann); die tief ins Steilufer eingebettete Furt querte die Taffa etwas weiter westlich als heute die Brücke; nach der Taffamündung die damals herrschaftliche Wiese vor der nicht mehr vom Bild erfassten Papiermühle. Das Areal zwischen der Taffatalstraße und der Taffa (heute Bahnhof, Taffawiese) war sicher früher Bestandteil der Schuelhof / Rechperger / Mantlermühle, war aber durch Verkauf an die damals Zaingrub/Horner Herrschaft gelangt; daher der Schriftzug „Hornisch Freyheit“. Nachdem die Hoyos 1681 die Herrschaft Rosenberg erheiratet hatten, kam dieses Areal als Herrenland zur Herrschaft Rosenberg. Südlich des Schlosses Rosenberg (auf der Karte oben) „Weg auf Garsch“ und die „Zwergen Lecher“ (Graselhöhle).

Die Technik der Wassermühle wurde zwar schon in römischer Zeit entwickelt, ihre europaweite Verbreitung erfuhr sie allerdings erst im Mittelalter.¹ Kein noch so kleiner Wasserlauf blieb als Energieträger für Getreidemühlen, Hammerwerke, Sägewerke, Tuchwalken, Schleifereien, Erzpochwerke oder Schöpfanlagen ungenützt. Den geringsten Aufwand erforderten Schiffsmühlen mit ihrem unterschlächtigen Wasserrad. Sonst musste das Gerinne zur Erreichung einer möglichst großen Fallhöhe für den Betrieb

des oberflächigen Wasserades aufgestaut, gegebenenfalls auch ein Werkskanal vom Stauweiher zum Werk angelegt werden, wie bei der Rosenburger Hammerschmiede. Die Technik war ebenso einfach wie wirksam. Es ging hauptsächlich darum, die vertikale Bewegung des Wasserrades auf die horizontale Bewegung der Mühlsteine umzusetzen. Dafür wurde die Kraft vom Wasserrad über Zahnräder auf eine Zentralachse, das sogenannte „Mühlisen“ übertragen, welches fix mit dem oberen Mühlstein verbunden war. Dieser „Läufer“ zermalmte nun durch Umdrehung auf dem fix montierten Bodenstein das aus einem hölzernen Kasten zwischen die Steine zugeschüttete Getreide. So ein Werk war freilich recht wartungsintensiv und störungsanfällig. Besonders gefürchtet waren die kalten Winter, die im Kamptal zu wochenlangen Produktionsausfällen führten und die Wehranlagen bis zur Unkenntlichkeit mit Eis überzogen. Dem Winter folgten regelmäßig ein oder zwei Eisstöße mit ihren zerstörerischen Wirkungen für die Eiswand und die Mühleneinrichtung. Kaum weniger gefürchtet aber waren die Sommerhochwässer, wie wir ja aus jüngster Erfahrung wissen. Andererseits führte der Kamp doch selbst in trockenen Sommern ausreichend Wasser wenigstens für einen Mühlgang, und das zog die Mahlkunden bis weit vom „Land“ an. Die Windmühlen sind erst im Spätmittelalter aufgekommen, im Weinviertel und in Südmähren erst in der Frühen Neuzeit. Jede Mühle hatte ihre eigene Mühlstraße, die Mantlermühle sogar zwei, durch das Taffatal und über die Brücke bei der Hammerschmiede und über Mühlfeld auf den Horner Boden. Die Kampmühlen belieferten als erste die 1683 von der Türkenbelagerung befreite Stadt Wien.

Die Geschichte der Mantlermühle reicht gewiss weit ins Mittelalter zurück, wenn auch urkundliche Zeugnisse erst aus dem 16. Jahrhundert vorliegen. Ihre älteste belegte Bezeichnung im Garser landesfürstlichen „Dienst Register Georgi unnd Michaelis zur Sannd Pangratzen Capelln im gschloss Gars geherig“ von 1542 lautet Schuellhoffmühle², was gewiss auf den beispielsweise für Gars nachgewiesenen Familiennamen Schulhof als einen früheren Müller zurückzuführen ist.³ Die Mühle gehörte damals zum Stiftungsgut der Garser Schlosskapelle Sankt Pankratius, welche unter der Lehenschaft des Garser Herrschaftsbesitzers stand. Solche Stiftungen waren zur Besoldung eines Benefizianten (Kaplans) bestimmt, der hier die gestifteten Messen las. Damals 1542 leistete Wolfgang Meiller „von der müll am schuellhoff“ seine Dienste zu Georgi und Michaeli. Der Georgidienst ist bis Mitte 1546 eingetragen, der Michaelisdienst bis 1545⁴. 1544 wurde das Pankratiusbenefizium im Schloss Gars mit einem jährlichen Einkommen von 30 Pfund „Gülten“ und Zehenten beziffert, 1553 mit 26 Gulden und diversen Zehenten.⁵ Die Müller besaßen die Mühle nach Erbrecht. Sie konnten die Mühle ihren Nachkommen weitergeben bzw. mit Zustimmung des Garser Herrschaftsinhabers als Lehensherr veräußern. Sie waren aber lediglich „Nutzungseigentümer“, nicht freie Eigentümer. Die Herrschaft gewährte ihnen „Nutz und Gewähr“. Das „Obereigentum“ verblieb bei der Herrschaft, der die Müller mit allen Untertanspflichten und „Diensten“ unterworfen waren. Die Besitzgeschichte verläuft also in den zwei separaten Strängen Herrschaft und untertäniger Müller. Erst die „Grundablöse“ von 1848 hat das uns geläufige freie Eigentum geschaffen. Seit wann die Rosenburger Mühle zum Benefizium gehörte ist nicht bekannt

Die Pankratiuskapelle befand sich im damaligen Torturm der Garser Burg, von dem heute nur noch die Mauerseite gegen den Friedhof erhalten ist. Die Kapelle geht auf das 12. Jahrhundert zurück. Es gibt einen Bericht über die Einweihung der Kapelle durch den Passauer Bischof Udalrich um 1150/60 – Niederösterreich gehörte bekanntlich bis 1783/85 größtenteils zur Diözese Passau. Gars war damals im 11. Jahrhundert Sitz des Markgrafen Leopold II., der möglicherweise 1095 hier in der Pankratiuskapelle seine letzte Ruhestätte fand.⁶ Seit 1144 waren die Burggrafen von Gars als landesfürstliche Lehensträger über Burg und Herrschaft Gars eingesetzt. 1353 stiftete Albrecht, Burggraf von Gars, die ewige Messe in der Pankratiuskapelle; 1354 bestätigten Albrechts Tochter Dorothea und ihr Verwandter und Mitbesitzer von Gars, Stephan von Meissau die Messstiftung mit einem Kaplan⁷. Die Kapelle ist auch im Passauer Pfründenverzeichnis um 1390 verzeichnet.⁸ Dem Herrschaftsinhaber war die Verleihung der Pfründe reserviert. 1429 ist der Maissauer Herrschaftsinhaber als Inhaber der Lehenschaft über die Schlosskapelle genannt.⁹ Die Passauer Bistumsatrikeln verzeichnen die Kapellenstiftung im 14. und 15.¹⁰ Jahrhundert. Sodann findet sich das Garser Pankratiusbenefizium in einem „Verzeichnis der Lecturae, Beneficia, Messen und Pfarren in Wien und Niederösterreich“ aus der Zeit um 1540¹¹. In den späteren Bistumsatrikeln fehlt die Stiftung. Denn mittlerweile waren harte Zeiten für solche Benefizien angebrochen. Wo immer es ging zogen die protestantischen Schlossherren ihre Einkünfte an den herrschaftlichen Hof. Nicht anders machte es Hans von Lamberg als Pfandinhaber der damals landesfürstlichen Herrschaft. 1544 berichteten die bischöflichen Visitatoren den jüngsten Stand der Dinge. Alle drei Garser Benefizien, also die Pankratiusstiftung im Schloss, das Unser Frauenbenefizium und das St. Johannesbenefizium in der Pfarrkirche St. Gertrud waren seit Jahren unbesetzt und ihre Einkünfte wurden von Lamberg eingenommen. Lamberg rechtfertigte sich, er bekomme keine Benefizianten für die beiden Pfründen an der Pfarrkirche und mit den Einkünften erhalte er die Altäre bei Bau. Übrigens beanspruchten auch die Garser Bürger die beiden Benefizien in der Pfarrkirche, freilich vergeblich, und so überdauerten diese beiden Stiftungen die Reformationszeit.¹² Anlässlich der Teilung der Pfarren Gars, Eggenburg und Maigen im Jahre 1564 bestätigte die Regierung dem Garser Pfarrer die beiden landesfürstlichen Benefizien mit jährlich 100 fl. Einkommen.¹³

Die Müllerdynastie Mailler

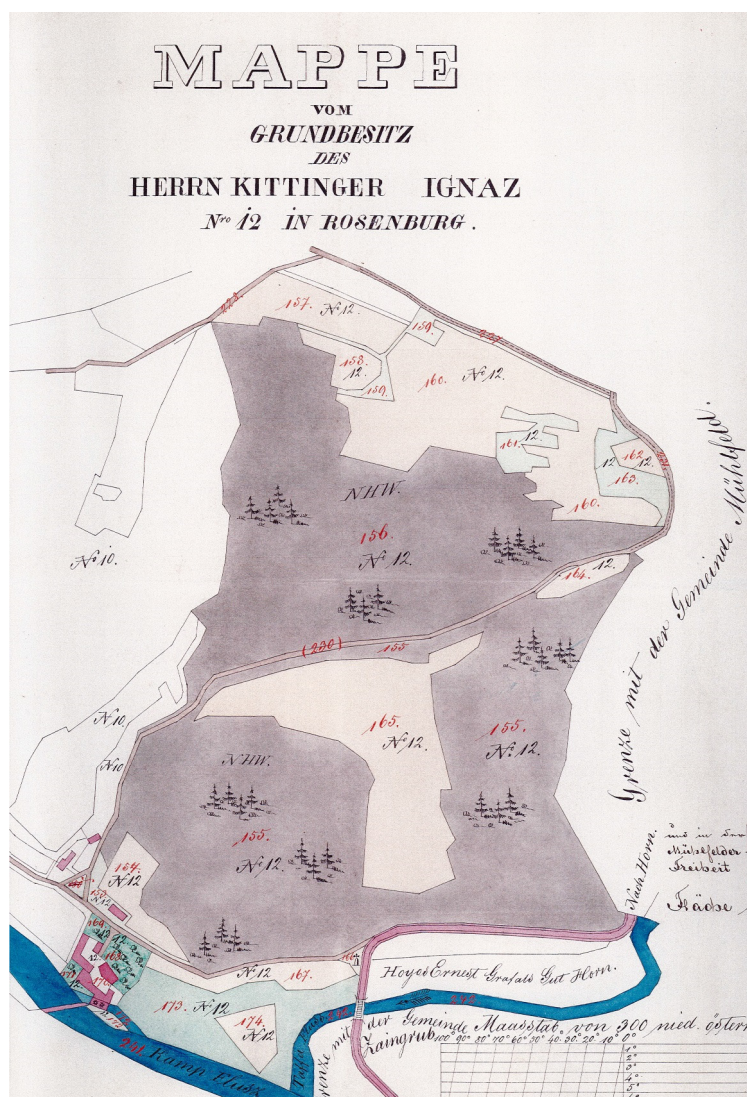
Das Pankratiusbenefizium im Schloss wurde vollends zum Garser Herrschaftsbesitz gezogen. Im Garser Grundbuch 1569 ist zwar noch die „geistliche Lehenschaft“ über die Pankratiuskapelle eingetragen. Das Stiftungsgut war allerdings auf die Rosenburger Schuellhoffmühle zusammengeschmolzen und ein Benefiziant wurde nicht mehr nominiert; bzw. stattdessen ein evangelischer Prädikant installiert. Die Mühle war immer noch an Mailler verliehen. Wörtlich heißt es: Es dient „Hanns Mailler an der Schuellhofmül (...) darein gehören zehen Joch Aeckher, zehen Tagwerck Wismad, und zwo Holz Leuttn, die ain im Geypüchl, und die ander in der Weingart Leutn genannt“.¹⁴ So gesehen umfasste das Anwesen jenen Grundkomplex von der Mühle bis hinauf zur Mühlfelder Höhe, der noch heute beinahe ein halbes Jahrtausend später zur Mantlermühle gehört. Der „Geybühel“, so benannt, weil er „jäh“ vom Talboden ansteigt, ist der heutige

Kittingerkogel; die damals schon bewaldete „Weingart-Leuten“ erstreckt sich vom Gelände der Wohnhausanlage vis à vis des Bahnhofes bis zum Wohnhaus „Waldruhe“. Ursprünglich gehörte vermutlich auch das ganze Areal in der Dorfmitte, das heutige Bahnhofsgelände und die Taffawiese von der Brücke bis zur Furt am Zaingruber Weg zur Mühle, wurde aber an die Herrschaft Rosenberg verkauft. Die Besitzungen im angrenzenden damaligen Mühlfeld östlich der Elisabethkapelle und auf Zaingruber Gebiet am linken Taffauer wurden später erworben – ich komme noch darauf zurück.

Die Meiller waren in mehreren Generationen die ganze zweite Jahrhunderthälfte Inhaber der weiterhin zur Herrschaft Gars untertänigen und dienstpflchtigen Mühle. „Der allt Meiller am Kamp unnder Rosenberg gen Garsch zugehörig“ ist 1552 unter den Zeugen eines Prozesses um die Fischereirechte zwischen Rosenberg und Horn genannt.¹⁵ 1553 wird ein Hanns Meyller wegen einer nicht genannten Beschuldigung vom Horner Stadtrichter „fenncklich eingenommen“, wogegen der Garser Herrschaftsinhaber Teuffel als Grundobrigkeit protestierte, obwohl die Mühle unzweifelhaft zum Landgericht Horn gehörte.¹⁶ (Kamp und Taffa waren bis 1621 die Grenze zwischen den Landgerichten Gars und Horn.) 1692 bis 1695 bildete Hanns Mayr den Lehrjungen Lorenz Khnöll aus.¹⁷ 1601 ist ein „Mailler, Müller am Kamp“, neben dem Müller Augustin Diem und dem Steinegger Müller Loipold unter den Wohltätern des Horner evangelischen Kirchenbaues - der Georgskirche genannt.¹⁸ Damit haben wir zugleich einen Hinweis auf die Durchsetzungskraft der evangelischen Lehre unter den begüterten Kampmüllern. Meiller war damals schon im Altenteil, denn nach einer nächsten Überlieferung verkaufte er mit obrigkeitlicher Genehmigung die Schuellhofmühle am 19. November 1594 an den Garser Albrecht Rechberger.¹⁹ Dieser dingte 1601 auf der Schuellhofmühle einen Lehrjungen namens Lorenz Kuen ein, der nach Absolvierung seiner Lehrzeit 1604 von Hanns Winkelmüller freigesprochen wurde,²⁰ der mittlerweile die Schuellhofmühle gekauft. 1695 wurde Leonhardt Winckelmüllner, vermutlich ein Sohn, als Lehrling auf der Schulhofmühle in die Garser Müllerinnung eingedingt.²¹ Das Garser Urbar 1603 rekapituliert die Gewärsame der „Mühl unter Rosenberg am Khamp gelegen, ain Schuellhof genannt, und der Zeit Hans Winkelmüller erkaufft und Inne hat. Das Landgericht und der Pfarr geen Horn gehörig sonsten aber mit Grundtdienst, Steuer, Robath /die er mit dem Zug zu verrichten hat schuldig/ und allen gehorsamb der Herrschaft Garsch underworfen; dazue gehören sechs geng, ain pretter sag, ain garten, sechs und einhalb joch acker, fünff tag(werk) wismath, ain krautt garten und 30 joch holz; (...) dient der Herrschaft jährlichen Michaeli 2 fl 6 β.²² (= 2 Gulden zu je 240 Pfennig, 6 Schilling zu je 30 Pfennig; diese Währungseinheit kennt die ältere Generation von Englandreisen der 1970erjahre) Gelegentlich wurde das Anwesen nach dem Herrschaftsinhaber auch als „Teufelsmühl“ benannt.²³

Hans Winklmüller war nicht lange auf der Mühle; schon 1607 vermachte ein Erasmus Herr von Liechtenstein zu Corneith das von Hanns Winkelmüller um 2100 fl. gekaufte Nutzungsrecht an der Schuellhofmühle dem Stift Altenburg. Das Vermächtnis ergänzte er durch 1000 fl., welche das Stift dem auf der Schulhofmühle sitzenden Müllermeister Michel und seiner Frau auszuhändigen hatte; dieser aber mussten nach Empfang die Mühle sofort räumen.²⁴ Winklmüllner hatte das Nutzungsrecht

offensichtlich diesem Müllermeister Michel unter der Hand weitergegeben. Für seine testamentarischen Legate wollte Dietrichstein im Stifte Altenburg ohne allen Prunk begraben werden. Der Erbfall trat schon im nächsten Jahr ein. Schon 1609 verkaufte das Stift „ex officio unnd von Obrigkeit wegen“ um 1400 fl. und zwei Taler „leikhaufft“ das Nutzungsrecht an der Mühle dem „ehrenfesten und fürnemen Herrn Albrecht Rechberger zu Garsch“.²⁵ Damit kamen die Rechberger das zweitemal auf die Mühle. Albrecht Rechberger kaufte sich 1611 um 8 fl. in die Garser Mülerzeche ein.²⁶ Noch im selben Jahr dingte er seinen Sohn Wilhalm als Müllerlehrling ein, im Jahre 1622 einen weiteren Sohn Tobias.²⁷ Angeblich ist in bei diesem häufigen Wechsel die Mühle beinahe verödet und durch Wasserschäden arg zugerichtet worden, daher der geringe Preis.²⁸ Als die Pfandherrschaft Gars 1612 von Herrn Teuffel auf Martin Hilleprandt zu Walterskirchen übergang, findet sich die Mühle im Urbar von 1612 unter dem Eintrag „Mühl unter Rosenberg. Von der Schuellhofmühl wirdt jährlich zu Michaeli gedient²⁹ 2 fl 6 β.“



Kittingermühle 1875

Seit 1876 Eigentümer Johann Mantler d.Ä und Theresia, geb. Kittinger. Die Grundstücke der Mühle sind mit der Hausnummer 10 gekennzeichnet. Ursprünglich gehörte vermutlich auch die Wiese an der Taffa („Hoyos Ernst als Gut Horn“) zur Mühle, war aber bereits im 17. Jahrhundert verkauft. Der Besitzstand war seit damals weitgehend unverändert. Zugekauft wurde nur 1775 das sogenannte Wörth an der Taffamündung (etwa GB Zl.174) Der

schon im ausgehenden 17. Jahrhundert erworbene Mühlfelder und Zaingruber Besitz ist auf der Karte nicht eingetragen. Plan auf Grundlage des Katasters, gezeichnet in der Horner Herrschaftskanzlei, Schlossarchiv Rosenberg, Zentralkanzlei-Exhibiten 1875

Die Mühle kommt zur Herrschaft Rosenberg

Die folgenden Umwälzungen des Dreißigjährigen Krieges blieben nicht ohne Auswirkungen auf die grundherrschaftlichen Besitzverhältnisse. Im Jahre 1620 verlor Martin Hilleprandt die Herrschaft Gars an den Landesfürsten, weil er sich der protestantischen Opposition anschloss, die dem Kaiser Ferdinand II. die Huldigung verweigerte.³⁰ Jetzt kamen die katholischen Parteigänger der Habsburger zum Zuge, unter ihnen der - seit 1614 - Rosenburger Herrschaftsinhaber Vincenz Muschinger von Gumpendorf, welcher von der Hofkammer mit Kaufbrief vom 24. Mai 1621 die bisher zur Herrschaft Gars gehörenden Dörfer Wolfshof und Wanzenau sowie die Schuelhofmühle „unter Rosenberg am Kamp“ um insgesamt 3000 Gulden samt Dorf- und Landgerichtsobrigkeit (als freie, allodiale Güter) erwarb und sie Rosenberg einverleibte.³¹ Der niedrige Kaufpreis hängt mit der Wertverminderung infolge der Zerstörungen des beginnenden Dreißigjährigen Krieges zusammen, während bisher alleine der Steueranschlag der beiden Dörfer Wolfshof und Wanzenau 3957 fl 4 ß 6 d (=denari=Pfennig) betrug.³² „Es sind gar wenig Unterthanen vorhanden“, berichtete der Rosenburger herrschaftliche Hauptmann dem neuen Herren am 21. April 1621 über Wolfshof und Wanzenau.³³ Seither gehörte die Schuelhof- oder Rechbergermühle zur Herrschaft Rosenberg und das blieb so bei den aufeinander folgenden Herrschaftsinhabern Muschinger, Mollart, Oppl, Pfundstein, Spindler, Windhag, Sprinzenstein und schließlich 1681 bis zur Aufhebung der Grundherrschaften 1848 und seither als Gutsdomäne den Grafen Hoyos. Im Rosenburger Grundbuch ist die Mühle stets beim „Amt Wolfshofen“ eingetragen. Ihre landesfürstlichen Steuern entrichteten die so genannten „Garscherischen Gülten“ Wolfshof, Wanzenau, die Schuelhofmühle und das später zu Rosenberg gekommene Äpfelgschwendt wegen ihrer bisherigen Zugehörigkeit zum landesfürstlichen Besitz Gars auch künftig in das landesfürstliche Vizedomamt und nicht wie sonst die Grundherrschaften ins ständische Landhaus. Die Schuelhofmühle bildete sogar eine eigene vizedomische „Einlag“.³⁴

Die Müllerdynastie Rechberger

Das Nutzungsrecht war von diesem Wechsel der Grundherrschaft nicht betroffen. Nutzungseigentümer waren von 1609 bis 1641 die Rechberger, zuerst Albrecht, und dann sein Sohn Wilhelm, und der Verwandte Christian Rechberger. Die untertänigen Pflichten waren mittlerweile kräftig erhöht, was dem zeitgenössischen Trend zur Steigerung der herrschaftlichen Einkünfte entsprach. Zum unveränderten Dienst in der Höhe von 2 fl, 6 ß kamen diverse Leistungen für den herrschaftlichen Hof: Vorgeschieden war nun die Zugrobot „mith Roß und Wagen (...) in Äckhern auch im Schnit ein fieren (=Einführen), Duhm (=Dung) firen; aber kheine Hand Robath; Pedreffent (=betreffend) die weiden (=weiten) Fuhren auff Wien und Khrems und Meissau Mosth fuhren, haben mirh zbo (= wir zwo) Mihlen (also die Rechbergermühle und vermutlich die Thurn/Bruckmühle, die heutige Hofmühle) die ein und die ander was ligt missen

zusambenspannen in einen Wagen und neben den Paurn Häffen (Höfen) verrichten helffen“.³⁵ Die herrschaftlichen Äcker lagen um die Obere Hofmühle, in Etzmannsdorf und Wolfshof. Die Fuhren auf Wien versorgten die in ihren Stadtpalais residierenden Grundherrn; aus Krems holte man das am Donauweg gefläßte Salz; vom Maissauer Lesehof den jungen Wein. Laut Urbar von 1659 wurden auf der Rechbergermühle alle Robotleistungen inklusive die weiten Fuhren mit jährlich 24 fl. abgelöst.³⁶ Dazu kamen die Steuerleistungen ins Landhaus. 1662 wird die von der Mühle anfallende Landsteuer mit 3 fl. und der „Landanschlag“ mit 1 fl, 4 ß angegeben. Vier Taler fielen als Rauchfanggulden und für die Feuerbeschau an.³⁷

Mit solchen Mühen musste sich allerdings nicht die Mühlhaber, sondern ein pachtweise verpflichteter „Bestandtsmilner“ abplagen.³⁸ Denn die Rechberger waren eine noble Familie. Ein Albrecht Rechberger war zwischen 1586 und 1591 viermal Eggenburger Bürgermeister; ein Christian Rechberger im frühen 17. Jahrhundert Inhaber der reich dotierten Eggenburger Pfarre.³⁹ Ein Wilhelm, latinisiert Guiliemus Rechberger, Austriacus, war 1606 bis 1629 sechsmal Dekan der medizinischen Fakultät und fünfmal Rektor der Universität Wien; der Leibarzt und Bibliothekar Kaiser Ferdinand II. starb 1657.⁴⁰ Für die Rechberger war die Mühle lediglich eine rentable Geldanlage. Albrecht Rechberger ließ sich zwar zu Weihnachten 1611 mit dem „gebilichten Einstandsgeld“ von 4 fl. in die Garser Müllerzunft einschreiben. Der Form war Genüge getan. Zum selben Termin kaufte sich mit 3 fl. Lorenz Kuen – er ist uns schon als Rosenburger Müllerlehrling begegnet – als „Bestandtmüller (Pächter) an der Rosenburger Mill“ in die Zunft ein.⁴¹ 1611 dingte Albrecht Rechberger seinen eheleiblichen Sohn Wilhalm als Lehrbuben in seiner Mühle ein; dieser wurde auch freigesprochen.⁴² Wilhalm Rechberger hatte 1628 und 1629 die Untere Hofmühle, das ist das heutige Hauerhaus, von der Herrschaft gepachtet, und zwar um den mäßigen Betrag von 30 fl., der für 1628 sogar noch auf 20 fl. ermäßigt wurde.⁴³ Er unterschrieb 1628 als „Rosenburgischer Untertan und Müller am Kamp“.⁴⁴ Doch in Wahrheit hatte er mit Hilfe der Familie längst Karriere gemacht. Denn in einem – leider undatierten – Schreiben an den Rosenburger Herrschaftsinhaber Oppl unterzeichnen Wilhalm Rechberger als „Ihr Keysl: König! Meij: Leib Traband“ und der schon erwähnte Christian Rechberger als „Phil. et Medicinae Doctor“.⁴⁵ Als uniformierter und bewaffneter Leibtrabant begleitete Wilhalm Rechberger den Kaiser im höfischen Alltag und bei Hoffesten zur Sicherheit und Prunksteigerung. Auf der Rechbergermühle aber werkten die – weiter unten aufgelisteten – Pächter. Übrigens finden sich zeitgleich weitere Garser, Horner und Rosenburger Müllersprösslinge unter den Wiener Studenten. So war ein „Georgius Wincklmullner Garschensis“, das ist der Familienname des kurzzeitigen Nutzungseigentümers der Mühle, 1607 an der Wiener Universität immatrikuliert.⁴⁶ Ein „Christianus Rechberger Hornensis Austr.“ ist 1628 an der Wiener Universität immatrikuliert. Zu welcher Mühle jener „Andreas Molitoris (=Müller) de Rosenberg“ unter den Österreichern (Australes) der Wiener Studenten 1604 gehörte ist nicht geklärt. Magister Kaspar Fridwurger ex Rosenberg“, könnte auch vom böhmischen oder oberungarisch-slowakischen Rosenberg stammen.⁴⁷

Unsichere Besitzverhältnisse in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts

Auf Wilhelm Rechberger⁴⁸ folgte 1641 - mit einer Kaufsumme von 1500 Gulden - ein Verwandter der Rechberger, der kaiserliche

Kammerkurier Geörg Khellner;⁴⁹ dessen „hinterlassene Tochter“ Justina Edtwin veräußerte das Anwesen mit Kaufbrief vom 12. März 1651 an den Adeligen Otto Heinrich von Dietrichstein, der die Mühle an Müllermeister verpachtete.⁵⁰ Dietrichstein war Herr des benachbarten Freisitzes Mühlfeld. Alle Nutzungsberechtigten hatten bisher anstandslos die gebräuchlichen Abgaben entrichtet, doch Dietrichstein unterließ die Eintragung als „Gewährnehmer“ ins Rosenburger Grundbuch, verweigerte als Adeliger die Robotleistung und erlegte nicht die Grundabgaben und die Landsteuer, obwohl er im ständischen Gültbuch seine Einnahmen aus der Rechbergermühle von jährlich 100 Gulden Pachtertrag deklarierte.⁵¹

Bei Verweigerung der urbarialen Leistungen stand der Herrschaft das Recht der zwangsweisen Abstiftung zu, von der sie allerdings wegen des hochadeligen Standes des Beklagten Abstand nahm und vorerst den Rechtsweg beim Landmarschall (nach „Landrecht“) einschlug. Der Prozess zog sich in die Länge, bis endlich am 27. März 1663 ein „Vergleich zwischen dem Freyherrn Joachim von Windhag (als nunmehrigem Rosenburger Herrschaftsbesitzer) und dem Freyherrn Otto Heinrich von Dietrichstein wegen der Schulhof- oder Rechbergermühl“ zustandekam und Dietrichstein die Abgabepflicht anerkannte. Die Mühlfelder Dietrichstein waren ein verarmter Zweig der sonst in Mähren reich begüterten Familie. Ihren Lebensunterhalt bestritten sie durch Kriegsdienst in fremden Ländern. Den dafür benötigte gesattelten Klepper tauschte Otto Heinrich von Dietrichstein vom Horner Herrschaftsinhaber Graf Kurz gegen das einzige „aufrechte“ Mühlfelder Haus.⁵² 1665 verstarb Otto Heinrich, sein Sohn Otto Ferdinand Dietrichstein verdingte sich als Söldner im spanisch-französischen Krieg.⁵³ Die „Administration“ des Freisitzes Mühlfeld und der Schulhof- oder Rechbergermühle besorgte in ihrer oft langen Abwesenheit der auf Grossau und Engabrunn usf. sitzende Herrschaftsbesitzer Wolff Ludtwig von Hohenfeldt, Freiherr auf Aystershaimb und Allmög. 1668 kam das Gerücht auf, die Dietrichstein hätten die Mühle feilgeboten und mehrere Interessenten diese schon besichtigt. Das berichtete der Rosenburger Herrschaftsinhaber Windhag dem Administrator Hohenfeldt, der davon nichts gehört haben wollte und beteuerte, er sei bestrebt „viel mehr eines oder anders Stück (des Gutes) so viel wie müeglich zu erheben und auch zu verbessern“.⁵⁴ Alle im Landhaus ausständigen Abgaben und Monatsgelder hatte Hohenfeldt kürzlich in Wien hinterlegt und die untertänigen Leistungen an die Herrschaft Rosenberg kündigte er für Jahresende an. Im Übrigen hatte er selbst Interesse an dem Gütl. Tatsächlich erwarben er und seine Gemahlin Justina Regina am 19. Jänner 1671 den Freisitz Mühlfeld samt allen Zugehörungen, zwei öden Häusern und die zur Herrschaft Rosenberg dienstbare Mühle am großen Kamp samt allem Mühlzeug und Gründen um 3678 Gulden. Auf dem Erbwege erhielt sodann ihre Tochter Sydonia Freiin von Hohenfeldt und von ihr durch Heirat der Landschaftliche Viertelshauptmann Marin Rudolph Reichsfreiherr von Andlau den Freisitz Mühlfeld und das Nutzungsrecht an der Rechbergermühle. Andlau erlegte für „sein eigenthumblich zugehörige Mühl“ ordentlich die „Landtsanlagen und Herrnforderungen“.⁵⁵ Die Andlau waren ein altes Reichsrittergeschlecht ursprünglich elsässischer Herkunft. Reichsfreiherr Marin Rudolph von Andlau erlangte 1684 als Inhaber des Freisitzes Mühlfeld und des Gütl Reithmühle bei Fuglau die Mitgliedschaft im österreichischen Herrenstand.⁵⁶ Wie immer die großen Herren um das Anwesen stritten, auf der

Mühle selbst werkten die fleißigen Pächter. Namentlich bekannt sind Hans Hefer (Lesung unsicher), der sich als „Bestand Meister auf der Rechberger Mühl“ am 6. Juni 1635 in die Corporis Cristi Bruderschaft der Garser Müllerzunft einkaufte; sowie Georg Säggkhel, seit 16. November 1637 „auf der Schulhof Mühl“ und Meister Stephan Zeininger 1650 als „Bestandsmaister auf der Schulhofer Mühl“.⁵⁷ Seit Mitte des 17. Jahrhunderts überliefern die kirchlichen Matriken die in etwa zehnjährigem Intervall wechselnden Mühlpächter. 1649 vermerkt das Horn-Riedenburger Taufregister Philipp und Elisabetha, „Milner am Kamp“, als Eltern des Täuflings Johannes Casparus.⁵⁸ 1648 sind ein Philipp A. und 1665 ein Mathias Schmolhardt als „Miller auf der Schulhoff Mill“ genannt.⁵⁹ Dem Pächterehepaar Peter Gregorius Eder und seiner Frau Soppia wird am 17. März 1658 eine Tochter Gertraud getauft. Als Patin ging Maria Pfister „auf der Hornerischen Mühl“.⁶⁰ 1668 wird ein Hanns Wäschl, „Mühlner auf der Dietrichsteinschen Campmühl, seines Alters im 50sten iahr, am Riedenburger Friedhof beerdigt.“⁶¹ Noch im selben Jahr sind Gabriel und Susanne Auhorner „von der Dietrichsteinischen Mühle“ als Eltern eines Täuflings Johannes im Riedenburger Taufbuch genannt.⁶² 1682 wird Johannes Lucas, „gewöster Mühler auf der Andlausehen Campmühl, mit 48 Jahren bestattet.“⁶³ Er hinterließ seiner Witwe Maria eine erst 1680 geborene Tochter Maria Sophia und einen 1681 geborenen Sohn Jacobus.⁶⁴ In der Mühle war 1680 auch ein verheirateter „Mühljunger“ Georg Hager tätig; ihm und seiner Frau Chaterina wird 1680 eine Tochter Eva Barbara geboren.⁶⁵ Der Rosenburger Pulvermacher Thomas Poldt hauste damals in der Andlausehen Mühle. Hier ist 1682 sein Weib Lucia „in Kindtsnöten“ verstorben.⁶⁶

Das Anwesen wird für ein Jahrzehnt zur Hoyos'schen „Hofmühle“

Die recht verwickelten Rechtsverhältnisse wurden schließlich geregelt, als Marin Rudolph Freiherr von Andlau und seine Frau Maria Isabella am 1. Juli 1689 das Nutzungsrecht an der Mühle dem nunmehrigen Rosenburger Herrschaftsinhaber Reichsgrafen Leopold Carl von Hoyos um 2300 Gulden verkauften.⁶⁷ Den Andlau bot sich damals eine gute Gelegenheit, ihren Waldviertler Besitz Grossau und Süßenbach von Miterben ganz an sich zu lösen. Schon 1687 verkauften sie dem Stift Altenburg die zwei adeligen Sitze Mühlfeld (mit 100 Joch Äckern, Wiesen und Gehölz und zwei öden Häusern) und die Reitmühle am Kamp um 10.000 Gulden.⁶⁸ Im Vorfeld der Verhandlungen lesen wir, dass sich auch das Stift Altenburg und der Stockerner Grundherr von Lamberg um die Rosenburger Mühle bewarben und beide sogar einen höheren Kaufpreis anboten. Doch weil Andlau wusste, dass Hoyos ihn als Käufer.⁶⁹ Rudolph von Andlau, Mühlfeld, bekräftigte in einem Privatschreiben vom 20. Juni 1689 an Graf Hoyos die Einhaltung der Zusage, „kheinen unangenemen Kauffer vor(zu) stellen, eher ihme die Muhl feyler (zu) geben“. Der ganze Ton des Briefes bezeugt eine auffallende Freundlichkeit gegenüber dem Grafen.⁷⁰ Da nun herrschaftliches Obereigentum und untertäniges Nutzungseigentum zusammenfielen, war das Anwesen eine herrschaftliche „Hofmühle“. Der Kaufbrief von 1689 umfasste im Wesentlichen den bis heute zur Mantlermühle gehörenden Grundbesitz, und zwar: an fest mit dem Anwesen verbundenen „Hausgründten als 23 Joch acker an 4 orthen gelegen samt einem Krauth garten an der Täffä“.⁷¹ Dann einen „garten bey der mühl“ und neun Tagwerk Wiesen zwischen dem „Sacherbach Holtz und der Täfä (,) so ins gemein die Furth- Kranabeth-Pründl- undt

Scheibl wissen genant werden“. Das sind die Wiesen am linken Taffauer von der Taffabrücke über die Lauss-, respektive Mantlerwiese bis zur „gspirren Bruck“ über den Sacherbach.⁷² Diese Zaingruber, respektive herrschaftlich Hornerischen „Überlend“ hatte der Andlaumüller widerrechtlich geschlägert, dann aber von der Herrschaft gekauft. (Siehe meinen Beitrag Malderle-Danzinger-Felzmann-Tellar im Gemeindeblatt.) Außerdem wird noch eine kleine, ein halbes Tagwerk zählende Wiese zwischen dem Mühlacker und der Taffa genannt. Dazu kamen 60 bis 70 Joch „Gehülz“, das „ligt zwischen dem Keffer (=Kiefer)Bühel negst der mittleren Hoffmühl (=Hauerhaus) unnd dem Mühlfelder gemein Holtz so sie die weingartt leuthen nennen“. Damit gehörte auch der schon auf herrschaftlich Mühlfelderischer Seite liegende Wald von der heutigen Elisabethkapelle bis zum Wasserriss nach dem Haus Moser-Sautner-Sengstschmied zur Mühle. Ich nehme an, der Wald war erst in jüngster Zeit vom Mühlfelder Herrenhof zur Andlaumühle gezogen worden. (Vom heutigen Anwesen Mag. (FH) Elisabeth Moser / ehem. Dr. Gerhard Kögler bis knapp vor der Hammerschmiede reichte das später als Mühlfelder Gemeinweide genutzte, dann aufgeforstete und parzellierte Mühlfelder Bauernland.) Nicht gesondert herausgehoben ist das im Kauf eingeschlossene rechtsseitige Taffatal, die heutige Taffasiedlung. Auch diese fünf Joch, fünfzig Klafter große Wiese war erst in jüngster Zeit vom Mühlfelder Herrenhof zur Andlaumühle gekommen und wurde nun gemeinsam mit dieser den Hoyos verkauft. Doch der Kauf des Taffatales betraf wie bei der Mühle nur die Nutzungsberechtigung, während die Grundherrschaft bei Mühlfeld, respektive jetzt dem Käufer Stift Altenburg verblieb. Diese Verhältnisse überdauerten die Jahrhunderte. Bekanntlich gehörte das Taffatal bis 1951 zur Gemeinde Mühlfeld. Die Herrschaft war vor allem an diesen landwirtschaftlichen Gründen interessiert, die sie dem Gutsland anfügte, während sie die Mühle selbst mit wenigem Grundbesitz pachtweise in „Bestand“ gab. Sie folgte einem aktuellen Trend, die landwirtschaftlichen Eigenbetriebe durch Zukäufe oder „Neubrüche“ zu vergrößern und mit zusätzlich eingemahnter Robotarbeit bearbeiten zu lassen.⁷³ Tatsächlich ging auch in Rosenberg die Vergrößerung des dominikalen Eigenlandes mit einer Steigerung der Robotpflicht einher. Die weit entfernten „Unteren Ämter“ bei Maissau mussten sich verpflichten, „die 9 Tagwerk Wisen bey gemelter Rechberger Mühl (zu) mähen, hewen undt alles was darbey zu ... verrichten“.⁷⁴ Wegen allzu großer Entfernung leisteten sie ersatzweise jährlich 9 Gulden Abschlagszahlung für nicht geleistete Robotarbeit. Zu einer arrondierten „Wirtschaftsherrschaft“ (Alfred Hoffmann) gehörten neben der Landwirtschaft auch Gewerbebetriebe. Tatsächlich waren mit Erwerbung der Rechperger-Andlaumühle jetzt von vier Rosenburger Mühlen (Hof-, Mitter- und Rechbergermühle) die Papiermanufaktur, die Hammerschmiede, und die Schleiferei (diese drei bei der Sparholzmühle), die Tuchwalk (bei der Hofmühle) und die Pulverstampf (auf der Tempelwiese) herrschaftlich. Nur die Stallegger Mühle war noch an einen Untertan vergeben. Doch das Experiment „Wirtschaftsherrschaft“ ging daneben. Brände, Hochwasser und Eisstoß forderten immense Ausgaben; der unerwartete Tod des Grafen Leopold Carl 1600 und der Gräfin Maria Regina 1704 bewirkten eine wirtschaftliche Kehrtwendung: sämtliche Mühlen mit Ausnahme der Oberen Hofmühle und die Papiermanufaktur wurden verkauft. Die Rechpergermühle war also keine zehn Jahre ein

herrschaftlicher Pachtbetrieb. Schon im März 1696 meldete sich ein Interessent für die Mühle. Anfangs wollte die Herrschaft mit der Mühle höchstens drei Joch Grund verkaufen. Dann war die Rede von mindestens 2300 Gulden Verkaufsschilling für die Mühle samt dem ganzen Grundbesitz. Graf Leopold Carl resignativ angesichts der schleppenden Verkaufs: „Wan bey der Herrschaft etwas davon (vom Grundbesitz) khonte behalten werden wehrr es mir lieb, wo nit, ist auch recht“. (Weisung vom 28. März 1696) Selbst dafür fand sich kein ernster Interessent, und so verkaufte die Herrschaft am 8. April 1697 das erbliche Nutzungsrecht an der Mühle Hanns und Maria Mayr um den Betrag von 2000 Gulden, weniger als Graf Hoyos selbst bezahlt hatte, und zwar ausdrücklich in jenem Umfang, in welchem er sie von Andlau gekauft hatte.⁷⁵ Der unter Andlau vom Herrnsitz Mühlfeld zur Rechpergermühle gezogenen Talboden der Taffa entlang, die derzeitige Taffasiedlung, wurde jedoch 1709 gesondert an den Rosenburger Papierfabrikanten Johann Matthias Purtscher um 100 fl. als freies Überlend veräußert.⁷⁶ Dann ging das mehrmals geteilte Taffatal durch mehrere Hände, 1816 bis 1852 ein Teil sogar an die Mühlenbesitzer Weinstabl auf der Mantlermühle.

Copyright Hanns Haas, jede Verwendung, auch einzelner Teile, bedarf der Zustimmung des Autors.

- 1) Marc Bloch: Antritt und Siegeszug der Wassermühle. In: Marc Bloch und Fernand Braudel (Hrsg.): Schrift und Materie der Geschichte. Vorschläge zur Aneignung historischer Prozesse.- Frankfurt/M 1977, S. 171-197
- 2) Diennst Register Georgi unnd Michaeli zur Sannd Pangratzen Capelln im gschloss Gars geherig“, Schlossarchiv Rosenberg, II,5
- 3) Die Eheleute Hanns und Dorothea Schulhofer kaufen am 24. April 1445 ein frei eigenes „Oed“ zu Gars, wovon jährlich zum Michaeli 3 Pfennig Abgaben entrichtet werden. Josef Chmel: Zur Geschichte des österreichischen Freiherren-Geschlechtes der Eizinger von Eizing. Auszüge aus einem Diplomarium dieses Geschlechtes.- In: Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen 1, Heft 1 (1848/49). Nr. 144, S.38. Am 12. Juni 1450 übergibt Ulrich Eitzinger von Eitzing dem Kaplan des Johannesaltars in der Pfarrkirche Gars austauschweise für eine von seinem neu angelegten Zaingruber Teich überrannte Gülte einen Acker in Nondorf, von dem Hanns Schuelhofer jährlich 15 Pfennig dient. Chmel, Zur Geschichte S.67. Ein „Leonardus Schulhofer de Garss“ ist im Wintersemester 1477 an der Universität Wien immatrikuliert. Die Matrikel der Universität Wien. Band 2. 1.1451-1518. Wien, Graz, Köln 1967. Eintragung 1477 I A 9
- 4) Diennst Register Georgi unnd Michaeli zur Sannd Pangratzen Capelln im gschloss Gars geherig“
- 5) Alois Plesser: Beiträge zur Geschichte der Pfarre Gars am Kamp.- In: Geschichtliche Beilagen zum St.Pöltner Diözesan-Blatt 8 (1907), S.445-682, hier S.509; Oskar von Mitis: Studien zum älteren österreichischen Urkundenwesen.- Wien 1912, S.203-217
- 6) Leopold Auer: Frühe Babenbergerpfalzen in Österreich.- In: Unsere Heimat 44 (1973), S.165-169, hier S.168
- 7) Plesser, Beiträge, S.469; Karl Lechner: Besiedlungs- und Herrschaftsgeschichte des Waldviertels. Mit besonderer Berücksichtigung des Mittelalters und der frühen Neuzeit.- In: Das Waldviertel. Bd 7. Geschichte. 2. Buch. Hrsg.v. Eduard Stepan.- Wien o.J., S.1-276, hier S.180; Mitteilungen aus dem niederösterreichischen Landesarchiv II, S.65
- 8) Plesser, Beiträge, S. 477
- 9) Plesser, Beiträge, S.485
- 10) Rudolf Zinnhobler (Hrsg.): Die Passauer Bistumsatrikeln. Bd 4/2.Teil. Redigiert von Johann Weißensteiner. Bearb. Von Ernst Douda und Johann Weißensteiner (=Neue Veröffentlichungen des Instituts für Ostbairische Heimatforschung der Universität Passau).- Passau 1991, S.310
- 11) Zinnhobler, Passauer Bistumsatrikeln, Bd 4.2, S.311
- 12) Plesser, Beiträge, S.510
- 13) Plesser, Beiträge, S.51. Zu den von Georg Teufel seit 1549 eingezogenen zwei Garser Pfarrbenefizien, das Unserfrauenefizium und das St.Johannesbenefizium vgl. Anton Eggendorfer: Das Viertel ober dem Manhartsberg im Spiegel des Bereitungsbuches von 1590/91. Phil. Diss. Wien 1974, S.160; Matthias Glatzl: Die Freiherrn von Teufel in ihrer staats- und kirchenpolitischen Stellung zur Zeit der Reformation und Restauration. Phil. Diss. Wien 1950, S.129 und 146
- 14) „Urbar unnd Grundpuech über die Herrschaft Garsch am Khamp gelegen“. Schlossarchiv Rosenberg, XIV,5; Julius Kiennast: Chronik des Marktes Gars in

- Nieder-Oesterreich.- Gars 1920, S.36.
- 15) Schlossarchiv Horn, Fach 380, Karton 10, Fasz. 392/10 Streit Puchheim sel. Erben c. Leopold Grabner zu Rosenberg p. Fischen im Kamp
 - 16) Schlossarchiv Rosenberg, V,4, Briefe an Erasmus Indinger, Verwalter der Herrschaft Horn. 16. Jahrhundert.
 - 17) Eindingung und Ledig-Zällung der Müller, Marktarchiv Gars 02580, Foto 8123
 - 18) Friedrich Endl: Studien über Ruinen, Burgen, Kirchen, Klöster und andere Denkmale der Kunst, Geschichte und Litteratur etc. Bd 1, Heft 3.- Altenburg 1896, S.117; Honorius Burger: Beiträge zur Geschichte Horns, und mehrere die Pfarr betreffende Daten, gesammelt aus den vorhandenen Urkunden und Schriften des städtischen und Pfarrarchives.- Horn 1835, Handschrift, Kopie Archiv der Stadt Horn, S.105
 - 19) „Hannsen Meyller Verkaufbrief der Schulhof-Mühle am Kamp an Albrecht Rechperger“. 19. November 1594“ in einem Rosenburger Urkundenverzeichnis des 18. Jahrhunderts, Schlossarchiv Rosenberg VII,1; Schreiben Johanns Ignatz von Spindlers an den Landmarschall vom 26. März 1662. Schlossarchiv Rosenberg, VI,5. Mapped Prozesse Rosenberg. Spindler, Dietrichstein p. Rechperger Mühl; „Information. Wie es mit der Schulhoff oder Rechpergermühl, mit aller Richtigkeit zur Herrschaft Rosenberg gehörig, beschaffen“. Schlossarchiv Rosenberg, VI, Besitzurkunden www.monasterium.net. Altenburger Urkunden
 - 20) Eindingung und Ledig-Zällung der Müller, Marktarchiv Gars 02580, Foto 8028 und 8101
 - 21) Eindingung und Ledig-Zällung der Müller, Marktarchiv Gars 02580, Foto 8081
 - 22) Rekapitulation der Besitzverhältnisse im Auftrag der Hofkammer von 1603, übernommen in das „neue Garscherische dem Herrn Muschinger“ 1624 übergebene Grundbuch. Österreichisches Staatsarchiv, Hofkammerarchiv, NÖ Herrschaftsaktens Gars rote Nr. 54/1, Memorial 31. Oktober 1603, Fol. 790
 - 23) Verzeichnis derjenigen Güldten, so von der Herrschaft Gars nach Rosenberg kommen sein, aus der Einlag gezogen. Undatierte Liste des 17. Jahrhunderts. Schlossarchiv Rosenberg, VII,1, Faszikel Rosenberg Miscellen
 - 24) Honorius Burger: Geschichtliche Darstellung der Gründung und Schicksale des Benediktinerstiftes S.Lambert zu Altenburg in Nieder-Oesterreich. Pfarren und Besitzungen, und mehrere hiesige Gegend betreffende Ereignisse.- Wien 1862, S.74. Testament vom 30. Dezember 1607
 - 25) Der bei Burger, Geschichtliche Darstellung S. 74 erwähnte Gewährsbrief an Rechperger vom 29. März 1609 ist im „Kauf und Wehrung Buch Nr. 3“ der vereinigten Herrschaften Rosenberg und Horn, 1621-1658, abschriftlich erhalten. Schlossarchiv Rosenberg,VI,4
 - 26) Handwerks-Buch der Müller-Innung Gars. Marktarchiv Gars 02526, F.8230
 - 27) Eindingung und Ledig-Zällung der Müller, Marktarchiv Gars 02580
 - 28) Burger, Altenburg, S.74
 - 29) Extract aus dem Garser Urbar im Schlossarchiv Rosenberg, VII,1, Faszikel Rosenberg Miscellen
 - 30) Friedrich von Hurter: Geschichte Ferdinands II. Bd 1.- Schaffhausen 1857, S.277-286
 - 31) Die kaiserliche Entscheidung datiert mit 16. März 1621; Österreichisches Staatsarchiv, Hofkammer, NÖ Herrschaftsaktens W-99. Der Kaiser konnte über die Landgerichtsobrigkeit in den konfiszierten Herrschaften Gars und Horn verfügen.
 - 32) Der Anschlag liegt in Österreichisches Staatsarchiv, NÖ Herrschaftsaktens W-99
 - 33) Schlossarchiv Rosenberg, VI,5. Mapped Prozesse Rosenberg. Spindler, Dietrichstein p. Rechperger Mühl
 - 34) Anschlag über die Herrschaft Garsch, sammt aller da von pertinentien ein undt zugehörigen. (Registraturvermerk: „Anschlag über Garsch und Raan nach der schwestlichen Theilung“). Schlossarchiv Horn, Hausarchiv, Fach 381, K.13, Mapped Vincenz Muschinger 1605/1657
 - 35) Wilhelm und Christian Rechperger, Schreiben an den Rosenburger Herrschaftsinhaber Georg von Oppl, undatiert, vor 1653, Schlossarchiv Rosenberg V,3 Diverse Akten.
 - 36) Kaufurbar Spindler, Schlossarchiv Rosenberg VI,5
 - 37) Im Schreiben Johanns Ignatz von Spindlers an den Landmarschall vom 26. März 1662 genannt. Schlossarchiv Rosenberg, VI,5. Mapped Prozesse Rosenberg. Spindler, Dietrichstein p. Rechperger Mühl
 - 38) Wilhelm und Christian Rechperger, Schreiben an den Rosenburger Herrschaftsinhaber Georg von Oppl, Schlossarchiv Rosenberg V,3 Diverse Akten.
 - 39) Franz Riedl: Die Stadt Eggenburg zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Phil. Diss. Wien 1949, S.67-68
 - 40) Luschin von Ebengreuth: Österreicher an italienischen Universitäten.- In: Blätter der Vereins für Landeskunde 14 (1880), S.417; 15 (1881), S.102
 - 41) „Maister und Müllner, welche sich in die Zöch einkhauffen“, Marktarchiv Gars 02580, Foto 8109 und 8110
 - 42) Eindingung und Ledig-Zällung der Müller, Marktarchiv Gars 02580, Foto 8037
 - 43) Eintragungen in der „Rüttung“ des Rosenberger Rentschreibers Hans Weiss. Niederösterreichisches Landesarchiv St.Pölten, Archiv Lamberg C-1-10 Nr. 1335.
 - 44) Zeuge beim Ankauf der Altenburger Hofmühle durch das Stift Altenburg. www.monasterium.net Fonds Altenburg, Bestätigung 4.12.1628
 - 45) Wilhelm Rechperger unterschreibt in einem - leider undatierten - Brief an den Rosenburger Herrschaftsinhaber Georg von Oppl als „Ihr Keys: Königl: Meij: Leib Traband“, Christian Rechperger als „Phil. et Medicinae Doctor“. Schlossarchiv Rosenberg V,3 Diverse Akten. Schuellhoff- oder Rechpergermühle. Ein „Christianus Rechperger Hornensis Austr.“ ist 1628 an der Wiener Universität immatrikuliert.
 - 46) Die Matrikel der Universität Wien. Band 4.1579/II-1658/59.- Wien, Graz, Köln 1967. Eintragung 1607 I A 19
 - 47) erwähnt bei Forstreither: Die Anfänge der humanistischen Schulbildung in Horn und die Vorläufer des Piaristengymnasiums im Jahr 1657.- In: Festschrift zur Eröffnung des neuen Gebäudes der Horner Bundesmittelschulen am 18. Dezember 1961.- Horn 1961
 - 48) Die Rechperger verrichten ihren Rosenburger Michaelidienst jedenfalls bis 1633 (Amt Stalleck Behauster Michaeli Dienst 1612-1633)
 - 49) Der zwischen Khellner und den Erben der Witwe Rechperger abgeschlossene Kaufvertrag wird zu Martini 1640 von Joachim Pfundtmer von Pfundtstain und Hans Georg von Oppl als Pfandinhaber der Herrschaft Rosenberg gebilligt und die Gebühr, eingeschlossen den lehensmäßigen „Todtenfall“, mit 100 Gulden berechnet. Schlossarchiv Rosenberg, VI,5. Mapped Prozesse Rosenberg. Spindler, Dietrichstein p. Rechperger Mühl
 - 50) Diese Besitzerreihe im Schreiben Johanns Ignatz von Spindlers an den Landmarschall vom 26. März 1662, Schlossarchiv Rosenberg, VI,5. Mapped Prozesse Rosenberg. Spindler, Dietrichstein p. Rechperger Mühl, sowie in der undatierten „Information“, ebenda Kasten VI, Besitzurkunden. 1670 wird ein Matthias Truckenmühlner auf der Dietrichsteinischen Mühle eingedingt. Eindingung und Ledig-Zällung der Müller, Marktarchiv Gars 02580, Foto 8050
 - 51) NÖLA, Mühlwesens im Viertel Ober Manhartsberg. Um 1660
 - 52) www.monasterium.net Fonds Altenburg
 - 53) Otto Heinrich Frh. von Dietrichstein lebte von 1611 bis 1665; ihm folgte sein Sohn Otto Ferdinand Frh. von Dietrichstein. Franz Karl Wißgrill: Schauplatz des landsässigen Nieder-Oesterreichischen Adels vom Herrn- und Ritterstande von dem XI. Jahrhundert an, bis auf jetzige Zeiten. Bd 1.- Wien 1794, S.439; vgl. Topographie von Niederösterreich. Hrg.v. Verein für Landeskunde von Niederösterreich. Bd 6, S.111; Burger, S.96
 - 54) Schlossarchiv Rosenberg, VII,1, Fasz. 42, Miscelle 1668. Brief des Frh. Hohenfeld an Frh.v.Windhaag wegen einer Dietrichsteinischen Mühle.
 - 55) Schlossarchiv Rosenberg, VI,5. Mapped Prozesse Rosenberg.
 - 56) Wißgrill: Schauplatz, S.123.
 - 57) „Maister und Müllner, welche sich in die Zöch einkhauffen“, Marktarchiv Gars 02580, Fotos 8120-8121
 - 58) Matricula Horn-Riedenburg 02/01 Eintragung 0050
 - 59) Schlossarchiv Rosenberg, alte Sign. Saal. Kasten V, Fach 3. Akten, die Schulhofmühle bei Rosenberg betreffend. 17. Jahrhundert. ad Rosenberg. Die Lesung Schmolhardt ist unsicher.
 - 60) Matricula Horn 02/01, Eintrag 0112. Taufe in der Pfarrkirche Horn und nicht in der dafür zuständigen Kirche Horn-Riedenburg
 - 61) Matricula Horn-Riedenburg Sterbebuch 04/02, Eintrag 0 3 Tod 0002
 - 62) Matricula Horn-Riedenburg, 02/02, Eintragung 0006
 - 63) Matricula Horn-Riedenburg 04/02, Eintrag 03 Tod (5. Jänner 1682); 1679 war sein „Eheweib“ auf der damals noch „Hochfelderischen Khammühle“ verstorben, Matricula Horn-Riedenburg 04/02 Eintrag 03 0013
 - 64) Matricula Horn-Riedenburg 02/08, Eintragungen 54 und 56.
 - 65) Matricula Horn-Riedenburg 02/01, Eintragung 0054
 - 66) Matricula Horn-Riedenburg. 04/02, Eintrag 03 Tod 0017
 - 67) Verkaufsbrief Andlau an Herrschaft Rosenberg vom 1. Juli 1689, Schlossarchiv Rosenberg, Kasten VI, Besitzurkunden Fach 1.
 - 68) Marin Rudolph Frh. Von Andlau und Frau Maria Isabella verkaufen die adeligen Sitze Mühlfeld und Reit um 10.000 Gulden Rhein. dem Stift Altenburg. www.monasterium.net Fonds Altenburg 1. April 1687.
 - 69) Bericht Puschmanns vom 2. Juni 1689 an Graf Hoyos, Schlossarchiv Rosenberg IV,3
 - 70) Schlossarchiv Horn, Hausarchiv Hoyos, Correspondenz Leopold Carl II, Karton 21; „Rudolphus Baron de Andlau Dominus in Grossau“, gestorben 1725, liegt in der Pfarrkirche Raabs begraben. Notiz über die Grabplatte und die Gruftöffnung: „Interessanter Fund“.- In: Das Waldviertel 34 (1974), S.123-124; dazu: Josef Kriinninger: Wasserschlösser.- In: Das Waldviertel 7. Hrg.v. Edward Stepan. Bd 7.- Wien o.J., S.209-220, hier S.219-220
 - 71) Das „Khrautgärtl bey dem Täffabrückhl ligen“ bildete eine eigene Grundbucheinlage im Grundbuch 1707 ff.
 - 72) Verkaufsbrief Andlau an Herrschaft Rosenberg vom 1. Juli 1689, Schlossarchiv Rosenberg, Kasten VI, Besitzurkunden Fach 1.
 - 73) Beatrix Bastl: Herrschafts-Schätzungen. Materialien zur Einkommens- und Besitzstruktur niederösterreichischer Grundherrschaft 1550 bis 1750.- Wien, Köln, Weimar 1991, S. 11 ff.
 - 74) Bericht des Rosenburger Verwalters Puschmann an Graf Hoyos, 1. August 1689, Schlossarchiv Rosenberg IV,3
 - 75) Das Kaufdatum im Bedenckh- Buech der Herrschaft Rosenberg (1688ff.), S.89, Schlossarchiv Rosenberg, VI,6; Hanns und Maria Mayr sind im Grundbuch eingetragen. Rosenburger Grundbuch 1707 ff. NÖLA, BG Horn, 01/6, Fol. 140
 - 76) Rosenburger Grundbuch 1707 ff. NÖLA, BG Horn, 01/6, Fol. 123 v.; Foto 246; Kauff - Inventur u. Vertrag Protocol bey der Herrschaft Rosenberg 1702, S. 156, Schlossarchiv Rosenberg, San Stick, Foto 00821

Müllabfuhr, Sprechtage und Sprechstunden

Müllabfuhr

	Biomüll	Restmüll +Asche	Papier	Verpackung
Sept.	1., 8., 15., 22.	24.	15.	06.
Okt.	6., 20.	22.+ A		18.
Nov.	4., 17.	19.+ A	10.	29.
Dez.	15.	17.+ A		

Sammelzentrum	Öffnungszeiten	Gesammelte Stoffe
Altstoff-Sammel-Zentrum (ASZ) Mold (Bauhof)	Jeden Freitag 11-12 Uhr und 1. Mittwoch im Monat 17-19 Uhr (falls Feiertag, dann 2. Mittwoch)	Kartons, Bau-Styropor, Textilien / Schuhe, Speisefett, Problemstoffe, elektrische Kleingeräte, Altmetalle
Altstoff-Logistik-Zentrum (ALZ) Rodingersdorf	Montag bis Freitag 7-17 Uhr und 1. Samstag im Monat 9-12 Uhr	Auf Anfrage fast alles, was nicht im ASZ Mold abgegeben werden kann. Info GVH 02982 53310

28.10. Sperrmüll (ohne Altmetalle) und Elektro-Altgeräte

Keine elektrischen Kleingeräte und keine Metalle!

Sperrmüll, Altholz und Elektro-Geräte getrennt bereitstellen!

Bleiben Sie nicht auf Ihrem Abfall sitzen!

- Küchen- und Speiseabfälle
- Demontage, Tankreinigung
- Aktenvernichtung
- Bauschutt / Baumix
- Kanalreinigung



Saubermacher Dienstleistungs AG
Lagerhauspl. 1, 3751 Rodingersdorf
T: 059 800 4400
E: krems@saubermacher.at
Mo - Fr 07.00 - 17.00 Uhr

Saubermacher
für eine lebenswerte Umwelt

Sprechtage und Sprechstunden

Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025 - Derzeit Voranmeldung notwendig!	Parteienverkehr Bürgerbüro	Di 8-12 und 16-19 Uhr, Do 8-12 Mo-Fr 8-12 und Di 16-19 Uhr
Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung bei der Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025 - Derzeit Voranmeldung notwendig!	Wohnungsförderung	Mo-Fr 8-12 und Do 13-15:30 Uhr
	Lebensmittelinspektion	Di 8-12 Uhr
Bezirksbauernkammer Horn	BD3, Gebietsbauamt, Arbeitsinspektorat	1. und 3. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr (Voranmeldung Wasserbau, DW 28289)
	Mold 72	Mo + Do 8-11:30 Uhr
Caritas Familienberatung und Psychotherapie	Horn, Bahnstraße 5	Terminvereinbarung 0676 838 44 73 95
Kriegsopfer- und Behindertenverband	Horn, Spitalgasse 25	2. und 4. Dienstag im Monat 13-14:30 Uhr
Schuldnerberatung	BH Horn, Zimmer 317	2. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr
Pensionsversich.anstalt für Arbeiter/Angestellte	NÖ Gebietskrankenkasse Horn	Jeden Donnerstag 8-11:30 und 12:30-14 Uhr
Sozialversicherungsanstalt der Selbstständigen NEU: Terminvereinbarung notwendig unter svs.at oder 050 808 808 notwendig	Wirtschaftskammer Horn (WK)	8-12 und 13-15 Uhr am 4.10., 2.11., 29.11.
	Bezirksbauernkammer in Mold	8-12 und 13-15 Uhr jeden Montag ausgen. an den obigen Beratungstagen in der WK

Nächste Ausgabe von **Rosenburg-Mold AKTUELL**

Redaktionsschluss: **Ende November**

Erscheinungstermin: **Mitte Dezember**



Gemeinde Rosenberg-Mold

3573 Rosenberg 25 | Tel. 02982 2917 | Fax 02982 2917-4
gemeinde@rosenburg-mold.at | www.rosenburg-mold.at

Gemeindeamt Rosenberg
02982 2917

Bgm. Wolfgang Schmöger
Vbgm. Irene Mantler
Geschäftsführende Gemeinderäte

Amtsstunden
Parteienverkehr

Bitte um Voranmeldung im
Gemeindeamt, da Stunden
auch entfallen können!

Mo-Fr 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr
Mo-Do 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr

Mo 9-10 und Mi 18:30-19:30 Uhr
1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr
1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr

Impressum

Herausgeber, Eigentümer, Verleger:
Gemeinde Rosenberg-Mold

Für den Inhalt verantwortlich:
Bgm. Wolfgang Schmöger

Grundlegende Richtung:
Informations- und Verlautbarungsschrift der Gemeinde Rosenberg-Mold